

BZ Plus WIEDERSEHEN!

Freiburger Siegesdenkmal kehrt nach über 50 Jahren an alten Standort zurück

Es erinnert an den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland 1870/71 – und hat zwei Weltkriege überstanden: Nun kehrt das Siegesdenkmal an seinen ursprünglichen Ort in Freiburg zurück.



Nicht nur über den "Platz der Alten Synagoge", auch über das "Siegesdenkmal", das einst an der Stelle errichtet wurde, wo die ursprüngliche Altstadt in die im 12. Jahrhundert begonnene Neuburg überging, wurde in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv diskutiert. Ging es doch darum, ob man im Zuge von Umbenennungen von Straßennamen auch gleich dieses als kriegsverherrlichend empfundene Monument endgültig verschrotten sollte. Das Denkmal ist eine Würdigung der badischen Soldaten, die unter der Führung von General August von Werder im XIV. Armeekorps maßgeblich am Sieg über das damals als "Erzfeind" betrachtete Frankreich beteiligt waren und einen hohen Blutzoll zahlen mussten.

Der Krieg war offiziell noch nicht beendet und der Vertrag von Versailles, der am gleichen Tag – dem 18. Januar 1871 – zur Ausrufung des Deutschen Reiches unter dem preußischen Kaiser Wilhelm I. (1797 bis 1888) führte, noch nicht geschlossen, da hatte man im badischen Land bereits mit den Überlegungen für die Errichtung eines Erinnerungsdenkmal an diese Zeit begonnen. Der damals gegründete "Werder-Verein" begann mit der Sammlung von Spendengeldern. Auch der deutsche Kaiser und der badische Großherzog Friedrich I. waren unter den Sponsoren. Im Oktober 1871 erfolgte eine Ausschreibung an alle deutschen Künstler, sie mögen gegen Honorar Modelle für ein "Siegesdenkmal", das die Verdienste der Badener würdigte, einreichen.

Nach einem Modell von Friedrich Moest

Insgesamt 20 Entwürfe, die dann von Mai bis Juni 1872 in der damaligen Festhalle im Stadtgarten ausgestellt waren, wurden eingeschickt, darunter auch vom Freiburger Bildhauer Alois Knittel. Das Modell von Friedrich Moest, Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, wurde letztlich ausgewählt und die Fertigung des monumentalen Denkmals in Auftrag gegeben. Das stufenförmige Postament aus Granit wurde in der Werkstatt von Alberto Luratti in Herdern geschaffen.

Neben der fünf Meter hohen, einen Lorbeerkrantz schwingenden Siegesgöttin mit Engelsflügeln wurden am Fuße des Postaments auch in den Ecken vier lebensgroße Bronzesoldaten angebracht. Neben drei Badenern (Kanonier,

Infanterist, Kavallerist) findet man einen preußischen Landwehrmann. Alle sind in voller Kriegsausrüstung in unterschiedlichen Posen abgebildet. Neben angreifenden und wachhabenden Militärgestalten ist auch ein gerade von einer Feindeskugel tödlich getroffener Kanonier abgebildet. Zusätzlich sind auf Tafeln die wichtigsten gewonnenen Schlachten aufgezählt, und es ist ein Gesichtsrelief von Werder angebracht.

Wohin sollte es blicken?

So wie heute war auch damals die Frage, in welche Richtung die am Nordende der Kaiser-Joseph-Straße aufgestellte Siegesgöttin schauen sollte. Schon damals war man der Meinung, die von der "Freiburger Zeitung" als Mehrheitsmeinung abgedruckt wurde, man solle "bei der fortschreitenden Humanität keine auf Jahrhunderte ausgerichtete Demütigung des Nachbarstaates" vornehmen. Und so blickte bereits damals die Victoria in Richtung der Freiburger Innenstadt, also nach Süden – und nicht in Richtung Westen und Frankreich.

So blieb es bis zum Jahr 1963, da weder die Bombennacht 1944, der die gegenüberliegende Karlskaserne zum Opfer fiel, noch die französische Besatzungsmacht ein Ende des Monuments bedeutete. Dann allerdings musste das Denkmal dem Verkehr weichen und wurde rund 100 Meter weiter nach Westen versetzt. Nun durfte die Göttin den Lorbeerkranz nach Osten zum inzwischen wieder renovierten Gebäude der ehemaligen Karlskaserne richten. Derzeit wird gerade wieder der Sockel am ursprünglichen Platz aufgebaut, denn eine Neugestaltung des Verkehrsknotens lässt das Denkmal zurückzurochieren.

Mehr zum Thema:

Spatenstich: [Neuer Pavillon am Siegesdenkmal wird fast doppelt so teuer](#)

Gemeinderat: [Scharfe Debatte ums Siegesdenkmal](#)

Autor: Hans Sigmund

WEITERE ARTIKEL: FREIBURG MITTE

Mehr als die Frauen ihrer Männer

VEREINT IM VEREIN: Der Ortsring Freiburg des Deutschen Frauenrings feiert sein 70-jähriges Bestehen und will sich einmischen. **MEHR**

Mahnende Worte von Heiko Haumann beim Abschlussvortrag zur Ausstellung "Nationalsozialismus in Freiburg"

Die Ausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“ war vom 26. November 2016 bis vergangenen Samstag im Augustinermuseum zu sehen und fand eine überaus große Resonanz „Gemeinschaftsschädlinge“ sind ... **MEHR**

Für das soziale Miteinander

Der Diakonieverein der Kreuzkirche hat sein Jubiläumsfest mit der Mitgliederversammlung kombiniert. **MEHR**